



MODE

**GOETHE
INSTITUT**
Sprache. Kultur. Deutschland.

MODE



MODE MIT GUTEM GEWISSEN

Ein T-Shirt für fünf Euro? Eine Jeans für zwanzig? Bei manchen großen Modeketten sind diese Preise normal. Aber: Wie kann das gehen? Können Näherinnen bei solchen Preisen gut bezahlt und Umweltstandards eingehalten werden? Höchstwahrscheinlich nicht. Menschen, denen es wichtig ist, dass ihre Kleidung unter guten Bedingungen hergestellt wird, kaufen lieber ökologisch und fair produzierte Mode, sogenannte Öko- oder Biomode. Das ist Kleidung, bei deren Herstellung die Natur nicht zu Schaden kommt. Zum Beispiel wird weni-



ger Wasser verbraucht und es werden keine Chemikalien und nur Biobaumwolle oder andere Pflanzen für die Stoffe verwendet. Modelabel, die ökologisch produzierte Kleidung verkaufen, achten in der Regel auch darauf, dass sie fair produziert wird. Das bedeutet: Die Arbeiterinnen in den Fabriken haben gute Arbeitsbedingungen. Sie bekommen einen Lohn, von dem sie gut leben können, und haben eine vertraglich festgelegte Arbeitszeit, die nicht überschritten werden darf.

Vor gar nicht so langer Zeit verstand man unter Ökomode Hosen aus grobem Leinen und weite Strickpullover, die an Kartoffelsäcke erinnerten. Mittlerweile sind Ökopullover und Biojeans nicht mehr von den konventionell hergestellten Modellen zu unterscheiden. Der große Wandel geschah, als einige junge Labels mit ökologisch und fair produzierter Streetwear, also modischer Freizeitkleidung, auf den Markt kamen. Seitdem ist das Interesse an bewusster Mode gestiegen – auch unter jungen Menschen. Gleichzeitig ist Ökomode jetzt in vielen Geschäften zu finden. Dass diese Mode nicht teuer sein muss, zeigen deutsche Labels wie Armed Angels, bleed oder Manomama. Natürlich kostet ein T-Shirt dort nicht fünf, sondern dreißig Euro und eine Jeans nicht zwanzig, sondern hundert. Allerdings kostet die Ökomode damit genauso viel wie die Kleidung der großen Streetwear-Marken – mit dem Unterschied, dass sie gut für Umwelt und Mensch ist.

MODEDESIGN STUDIEREN – GANZ SCHÖN KOMPLEX

Modedesigner sein, das klingt nach einem Leben mit viel Geld und schönen, berühmten Menschen. Welcher modebegeisterte Teenager träumt nicht davon? Der Weg dorthin ist allerdings weit und gar nicht so einfach. Modedesigner müssen viele Fähigkeiten haben: ein breites Wissen über aktuelle Modetrends und wie Kleidung produziert wird, viele Ideen, die sie auf Papier und auch am Computer zeichnen können, und handwerkliches Geschick, um Modellstücke selbst nähen zu können.

In Deutschland kann man Modedesign an einer Hochschule studieren und in drei Jahren einen akademischen Abschluss wie den Bachelor erwerben. Man kann aber auch drei Jahre lang eine Ausbildung an einer Modeschule machen. Diese sind allerdings meist privat und kosten viel Geld. Das Studium an einer Hochschule ist in der Regel umfassender: Dort beschäftigen sich die Studierenden auch mit Fächern wie Kunst- und Designgeschichte, Kulturwissenschaft und Kulturgeschichte. In der Aus-

bildung an der Modeschule spielt die Theorie nur eine geringe Rolle, dafür wird der Prozess der Herstellung ausführlicher behandelt. Zentrale Fächer sind bei beiden Bildungswegen Mode-Entwurf und Schnittmuster-Herstellung, das Zeichnen mit der Hand und am Computer, Farben- und Materialkunde sowie die Grundlagen des Marketings. Zum Abschluss entwickeln und präsentieren die Studierenden eine eigene Modekollektion, also eine Zusammenstellung von selbst entwickelten Kleidungsstücken.

Nach dem Studium arbeiten viele Absolventen als Junior-Designer in der Modeindustrie. Das heißt: Sie entwickeln Designs für eine Modemarke. Einige arbeiten auch als Kostümdesigner in Theatern oder beim Fernsehen. Andere erfüllen sich den Traum vom eigenen Modelabel und eröffnen einen eigenen Laden. Viel Geld verdienen damit allerdings nur die wenigsten.





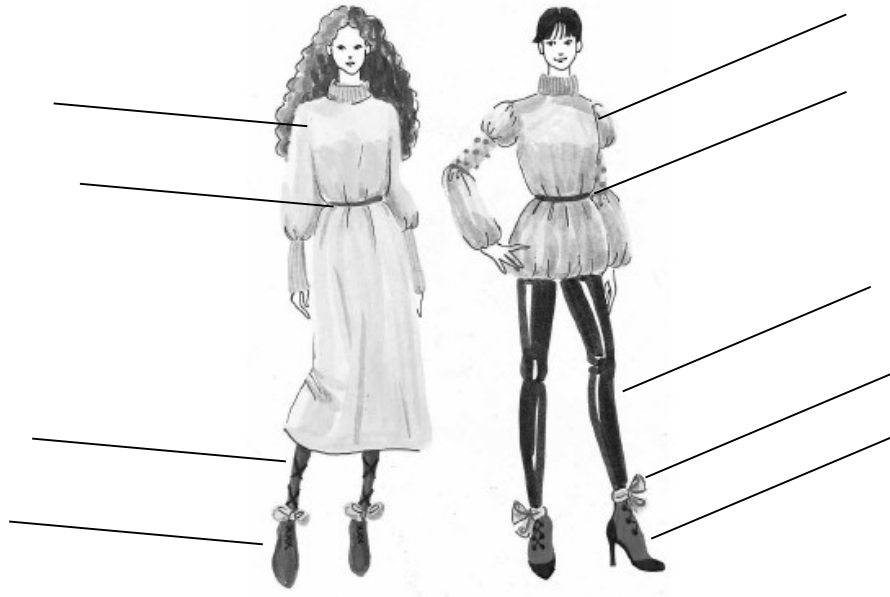
ARBEITSBLATT zu **Mode**

Text: „Mode mit gutem Gewissen“

1 Spiel „Montagsmaler“

Eine Person aus der Klasse zeichnet ein Kleidungsstück an die Tafel. Die anderen Mitglieder der Gruppe raten, wie das Kleidungsstück heißt. Die Person, die das Kleidungsstück richtig nennt, bekommt einen Punkt und darf das nächste Kleidungsstück anzeichnen.

2 Beschrifte die Modezeichnung: Wie heißen die Kleidungsstücke?



3a Stell deinem Partner/ deiner Partnerin Fragen zum Thema Mode und mach Notizen:

Wie wichtig ist Mode für dich?

Informierst du dich über aktuelle Modetrends?

Wie oft kaufst du Kleidung?

Wie viel Geld gibst du für Kleidung aus?

Nach welchen Kriterien kaufst du Kleidung ein?

b Stellt eure Interviewergebnisse einem anderen Arbeitsteam vor.

1a Schau dir die Internetseiten von drei deutschen Öko-Modelabels an. Welche Kleidung gefällt dir?

- Armed Angels: <https://www.armedangels.de/>
- Bleed: <https://www.bleed-clothing.com>
- Manomama: <https://www.manomama.de/>

b Entscheide dich für ein Label, stelle dir ein Outfit aus der aktuellen Kollektion zusammen und präsentiere es in der Klasse.

2 Text „Mode mit gutem Gewissen“:

Lies den Text und notiere in der Tabelle 3-5 Informationen, mit denen man über Wegwerf-Mode und ökologisch fair produzierte Mode sprechen kann.

	
„Wegwerf“-Mode:	Ökologisch und fair produzierte Mode:
-	-
-	-
-	-
-	-

Bildnachweis: © dpa; Fotografin: Britta Pedersen | © Floydine – stock.adobe.com

3 Text: Modedesign studieren – ganz schön komplex

1 a Was gefällt dir besser? Eine Ausbildung an einer Modeschule zu machen oder Modedesign an einer Hochschule zu studieren? Welche Fächer sind besonders wichtig? Lies den Text und kreuze an:

Mode- schule	Hoch- schule	Fächer
☐	☐	Kunst- und Designgeschichte
☐	☐	Kulturwissenschaft und Kulturgeschichte
☐	☐	Prozess der Herstellung von Kleidern
☐	☐	Mode-Entwurf
☐	☐	Schnittmuster-Herstellung
☐	☐	Zeichnen mit der Hand und am Computer
☐	☐	Farben- und Materialkunde
☐	☐	Grundlagen des Marketings

b Kennst du diese Redemittel für Diskussionen? Verbinde

Jemanden nach der Meinung fragen:

Was hältst du	zu ...
Was denkst du	über ...
Was ist deine Meinung	dass ...
Glaubst du,	von ...

Die eigene Meinung äußern:

Ich stimme	andererseits ...
Das lehne ich	zu
Meiner Meinung	aber
Das ist sicher richtig,	ab
Ich bin (nicht) damit einverstanden,	dass
Einerseits stimmt das,	nach

c Diskussion:

Bildet zwei Gruppen und findet jeweils Argumente für ein Studium an der Hochschule oder für eine Ausbildung an einer Modeschule. Verwendet dazu die Redemittel aus b.

d Berufsbilder in der Mode:

Im Bereich Mode gibt es die unterschiedlichsten Ausbildungsmöglichkeiten und Studiengänge. Informationen findet man z.B. unter

<https://www.mode-studieren.de/>

<https://www.studis-online.de/Studiengaenge/Modedesign/>

Was spricht dafür /dagegen

- Modedesigner/In einer großen Marke zu sein?
- Als selbständiger ModedesignerIn mit eigenem Label zu arbeiten?
- Als KostümdesignerIn für das Theater zu arbeiten?
- Als KostümdesignerIn für das Fernsehen zu arbeiten?
- Als JournalistIn für ein Modemagazin zu schreiben?
- ...

Schlüpf in eine dieser Rollen, präsentiere sie oder finde einen anderen Beruf, der mit Mode zu tun hat.

KULTUR ERLEBEN IN DEUTSCHLAND

MODE

Lehrerhandreichungen



© dpa; Fotografin: Britta Pedersen

Abkürzungen

LK: Lehrkraft
L: Lernende
UE: Unterrichtseinheit
AB: Arbeitsblatt
PL: Plenum
EA: Einzelarbeit
PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit



Lehrerhandreichung zu Mode

Text „Mode mit gutem Gewissen“

Niveau:	B1
Materialien:	Bild, Foto „Fair Trade“ aus dem Text, Kopie des Textes und des Arbeitsblatts (Seite 1)

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Modekette, -n	e Herstellung, -en	s Modelabel, -s
e Näherin, -nen	r Schaden, -"	e Arbeitsbedingung, -en
r Umweltstandard, -s	e Chemikalie, -n	r Kartoffelsack, -"-e
e Bedingung, -en	r Stoff, -e	r Wandel (nur Sg.)

1. PL: Die LK kontrastiert zwei Bilder und fragt, um welches Thema es gehen könnte.



Die L denken sich einen Titel für die Bilder aus.

Beispiele für Antworten auf Niveau A1: Mode, Niveau A2: Produktion und Konsum von Mode, Niveau B1: Wegwerfmode (Plastikmüll) versus Mode aus ökologischen Materialien.

2 PL: Die LK teilt das AB aus und die L spielen in **Aufgabe 1** zur Auffrischung von Wortschatz das Spiel „Montagsmaler“. Wer das gezeichnete Kleidungsstück zuerst errät, bekommt einen Punkt.

Differenzierung: Die LK kann einen zusätzlichen Punkt vergeben, wenn nicht nur das Kleidungsstück, sondern auch der korrekte Artikel genannt wird.

INFO: Montagsmaler

Unter <https://www.spielwiki.de/Montagsmaler> wird das Spiel erklärt.

3. EA: Die L beschriften auf dem AB 1 in **Aufgabe 2** eine Modezeichnung.

Lösung zu Aufgabe 2:

s Kleid, r Gürtel, e Strumpfhose, die Schuhe (Figur links)

r Pullover, r Gürtel, e Leggings, e Schleife, e Schuhe (Figur rechts)

4. PA/GA: Die L führen in **Aufgabe 3** ein Partnerinterview durch. Anschließend stellen sie die Antworten ihres Partners / ihrer Partnerin einem anderen Arbeitsteam vor.

5. EA: Internetrecherche, z.B. als Hausaufgabe: Die LK teilt das AB 2 aus und wiederholt Redemittel, mit denen man über Mode sprechen kann, z.B. Farben und Muster (gestreift, gepunktet, ...), Stil (modisch, sportlich, elegant, klassisch, praktisch, figurbetont,...), Material (Baumwolle, Wolle, Leder, Leinen, Seide, Kunstfaser, ...).

Die L recherchieren in Aufgabe 1a im Internet Informationen zu drei deutschen Öko-Modelabels und präsentieren in der nächsten Stunde ein Outfit ihrer Wahl.

Falls es für die Präsentation keine digitale Tafel im Klassenzimmer gibt, können die L einen Screenshot mit dem Smartphone machen, um ihr Outfit in der Klasse zeigen zu können.

6. EA/PA/PL: Die LK stellt Fragen zur Vorbereitung auf den Text „Mode mit gutem Gewissen“.

Beispielfragen: „Was hat Mode mit gutem oder schlechtem Gewissen zu tun?“ - „Was hat Mode mit Umweltschutz und sozialen Arbeitsbedingungen zu tun?“

Die L lesen den Text „Mode mit gutem Gewissen“ und notieren in **Aufgabe 2** Informationen zu Wegwerf-Mode und ökologisch fair produzierter Mode.

Beispiele:

- „Wegwerf“-Mode: Mode ist billig. Näher verdienen wenig. Näher sind nicht sozial abgesichert. Es gibt keine Gesetze, die die Arbeiter schützen. Die Natur wird belastet.

- Ökologisch und fair produzierte Mode: Mode kostet mehr. Näher können vom Lohn leben. Die Arbeitsbedingungen sind sozial. Verträge sichern die Arbeitszeit und den Arbeitsschutz. Die Natur wird weniger belastet: Bei der Produktion wird weniger Wasser und Chemie verbraucht. Kleidung wird aus Biobaumwolle gemacht.

Text „Modedesign studieren – ganz schön komplex“

Niveau: B2

Materialien: Kopie des Textes und des Arbeitsblatts (Seite 2)

Wichtige Wörter und Ausdrücke

s Geschick (nur Sg.)

s Modellstück, -e

e Hochschule, -n

r Bachelor, -s

e Ausbildung, -en

e Kunstgeschichte (nur Sg.)

e Kulturwissenschaft, -en

e Herstellung (nur Sg.)

r Mode-Entwurf, -“-e

s Schnittmuster, -

r Absolvent, -en

1. EA: Die L lesen den Text und suchen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Modeschule und Hochschule. In Aufgabe 1a kreuzen sie die richtigen Lösungen an.

Lösung zu Aufgabe 1a:

MS	HS	Fächer
☐	☒	Kunst- und Designgeschichte
☐	☒	Kulturwissenschaft und Kulturgeschichte
☒	☐	Prozess der Herstellung von Kleidern
☒	☒	Mode-Entwurf
☒	☒	Schnittmuster-Herstellung
☒	☒	Zeichnen mit der Hand und am Computer
☒	☒	Farben- und Materialkunde
☒	☒	Grundlagen des Marketings

2. EA: In Aufgabe 1b verbinden die L Redemittel, die sie für die anschließende Diskussion brauchen. *Lösung zu Aufgabe 1b:*

Jemanden nach der Meinung fragen: Was hältst du von.../ Was denkst du über.../ Was ist deine Meinung zu.../ Glaubst du, dass...

Die eigene Meinung äußern: Ich stimme zu .../ Das lehne ich ab .../ Meiner Meinung nach .../ Das ist sicher richtig, aber.../ Ich bin (nicht) damit einverstanden, dass ... Einerseits stimmt das, andererseits ...

3. PL: In Aufgabe 1c werden zwei Gruppen gebildet, die jeweils Argumente für ein Studium an der Hochschule oder für eine Ausbildung an einer Modeschule finden und anschließend in einer Diskussion Redemittel aus Aufgabe 1b verwenden sollen.

4. EA: Die L recherchieren im Internet als HA Berufsbilder der Mode. Sie entscheiden sich für einen Beruf aus der Modebranche, z.B. ModedesignerIn, KostümdesignerIn, JournalistIn eines Modemagazins, und präsentieren diesen Beruf in der nächsten Unterrichtsstunde mit Argumenten, die für und/oder gegen diesen Beruf sprechen.